

Stichworte zur Finanzpolitik und Verwaltungsoptimierung 1982 - 2001

1982 – 86	<ul style="list-style-type: none"> • Federführung zur "Grobanalyse der Stadtverwaltung auf Optimierungsmöglichkeiten" unter Beizug einer Expertenfirma. • Steuerfussreduktionen auf meinen Antrag 1984, 85 und 86 von 133% auf 123%. • Umstellung des Rechnungswesens auf das neue Rechnungsmodell (REMO) per 1.1.1986, Aufhebung des "Allgemeinen Bürgergutes" und des Nutzungsgutes und Uebertragung auf das allgemeine Gemeindegut, Neuordnung der städtischen Fonds. • Verselbständigung der Finanzkontrolle.
1986 – 90	<ul style="list-style-type: none"> • Federführung für die Vorlage "7 statt 9" (Volksinitiative). • Steuerfussreduktion 1988 auf meinen Antrag von 123% auf 118%.
1990 - 94	<ul style="list-style-type: none"> • Antrag an den Regierungsrat auf Auftragserteilung für eine vergleichende Belastungsstudie für die Stadt Zürich; Mitarbeit im Begleitgremium der Studie "Finanz- und Lastenausgleich im Kanton Zürich" (IFF). • Sparpakete (S) I – V. Haushaltentlastung 1994: 363 Mio. Fr. • Systematische Aufgabenanalyse der Stadtverwaltung. • Steuerfusserhöhungen 1992 und 93 von 118% auf 130% zur Kompensation der Ertragsausfälle infolge Steuergesetzrevision 1991. • Verhandlungen über die "Kantonalisierung" des Opernhauses; Uebergang der Zuständigkeit 1995.
1994 - 98	<ul style="list-style-type: none"> • Sparpakete VI – VIII. Haushaltentlastung S I – S VIII 1998: 669 Mio. Franken. • Kantonales Anschlussgutachten an die Studie IFF: "Modellrechnungen zum Normlastenausgleich", Arbeitsgemeinschaft Infrass/Nabholz; Mitarbeit im Begleitgremium (1994 - 96). • Studie "Lastenabgeltung für die Stadt Zürich" (Infrass/Nabholz); Mitarbeit im Begleitgremium (1996 – 97). → Abstimmungsvorlage zum Lastenausgleich vom 7. Februar 1999. • Vorlage "Reorganisation der Stadtverwaltung, Aenderung der Gemeindeordnung" (GDE 1995). • Federführung im Projekt "Verwaltungsreform (WOV)", 1995.
1998 – 01	<ul style="list-style-type: none"> • Sparpaket IX. Haushaltentlastung S I – IX 2000: 780 Mio. Fr. Bei meinen Anträgen zu den Sparmassnahmen liess ich mich von folgenden Grundsätzen leiten: <ul style="list-style-type: none"> - <u>Kostengünstige Leistungserbringung vor Leistungsabbau.</u> - <u>Ueberprüfung der traditionellen Leistungserbringung auf ihre Notwendigkeit und Angemessenheit.</u> - <u>Verzicht auf lineare Sparvorgaben, aber Suche nach Sparmöglichkeiten in allen Bereichen.</u> - <u>Keine Vorgaben über Stellenabbau, sondern inhaltliche</u>

	<p><u>Diskussion über zu erfüllende Aufgaben.</u></p> <ul style="list-style-type: none">- <u>Gezieltes und differenzierendes Sparen unter Beachtung der sozialen Tradition der Stadt.</u>- <u>Entschiedener Widerstand gegen Kräfte, die die Gelegenheit zum allgemeinen Sozialabbau nutzen wollen.</u> <ul style="list-style-type: none">• Als Mitglied der Finanzkommission des Städtverbandes: Stellungnahme zum Projekt "NFA", <u>Neuer Finanzausgleich des Bundes.</u>• "Vorstudie zur <u>Reform des Zürcher Finanzausgleichs</u>" (Nabholz); Mitarbeit im kantonalen Begleitgremium.• Antrag auf Steuerfussreduktion 2001 von 2%; GRB: 4%.
--	--

8.7.01 Kü